

# Indiana Tribune.

— Scheint —  
Täglich und Sonntags.

Einige Indianaer fahren nach den Kreis-  
gerichten der Woche, die Sonntags „Kreis“.  
Geld per Woche. Reise zusammen 15 Cent.  
Der Post zugleich mit Brandbeschaffung 15 cent.

Officer: 120 O. Wachland.

Indianapolis, Ind., 10. Auft. 1887.

„Bitte um Feuer!“

Leute, die genug Zeit und Geduld haben, um diesem Gegenstand längere Aufmerksamkeit zu widmen, haben in ihrer Art recht interessante Betrachtungen darüber angefertigt, in welcher Weise bei den verschiedenen Nationen um Feuer zum Anfang einer Cigare gegeben wird. Die Spanier rümpfen sich, daß sie die Bitte um Feuer und die Gewährung derselben auf die eleganteste Weise auszuführen wissen, manchesmal wird sogar behauptet, daß sie die Höflichkeit dabei geradezu übertrieben. Bill der Spanier von einem Vorübergehenden Feuer für seine Cigare, dann läuft er seinen Hut, macht eine höfliche Verbeugung und bittet zu diesem Zwecke manchmal einen rechten Schnitt in der zur Speise für die Matrosen. Natürlich ist es auch keine Seltenheit, daß auf einer langen See reise ein großer Theil der mitgenommenen Fleischvorräthe vorverdorben wird, daß er kaum noch genossen werden kann. Die Schiffssköle pflegen alle Getränke zu sammeln, um dieselben im nächsten Hafen gegen gute Bezahlung an die Fabrikanten von Seife zu verkaufen. Es liegt in ihrem Interesse, möglichst viel Zeit in den dazu bestimmten Gefäßen anzuhalten, und stützen zu diesem Zwecke manchmal einen rechten Schnitt in der zur Speise für die Matrosen bestimmten Speise.

Natürlich ist es auch keine Seltenheit, daß auf einer langen See reise ein großer Theil der mitgenommenen Fleischvorräthe vorverdorben wird, daß er kaum noch genossen werden kann. Die Schiffssköle pflegen alle Getränke zu sammeln, um dieselben im nächsten Hafen gegen gute Bezahlung an die Fabrikanten von Seife zu verkaufen. Es liegt in ihrem Interesse, möglichst viel Zeit in den dazu bestimmten Gefäßen anzuhalten, und stützen zu diesem Zwecke manchmal einen rechten Schnitt in der zur Speise für die Matrosen bestimmten Speise.

Die Spanier lassen den Rauch ihrer Cigaren oder Zigaretten stets an die Seite. Sie halten es für eine Verschwendug des kostbaren Aromas, dass durch den Mund sich verflüchtigen zu lassen. Einzelne Raucher in anderen Ländern sind ebenfalls anzutreffen.

Hast eben höflich bei dem Austausch von Feuer, wie die Spanier, sind die anderen Völker lateinischer Rasse, hauptsächlich die Franzosen und die Italiener. Der Deutsche ist zwar bei dem Bitten um Feuer sehr höflich, jedoch weniger so, wenn er um daselbst angegangen wird. Sogar im besten Falle hat es den Anschein, als ob er der Bitte nur mit Widerstreben folge leiste. Nicht selten geschieht es, daß er seine Cigare, wenn sie fast zu Ende ist, fortwirkt, sobald er sie aus den Fingern des Bittenden zurücknehmen hat. Ein derartiges Verfahren würde bei den Lateinern als eine grobe Verleugnung der Etiquette, wo nicht gar als persönliche Belästigung angesehen werden.

Der Engländer gaudet gänzlich, ehe er sich dazu versteht, einem Fremden die brennende Cigare zu überreichen. Thut er dies, sofern Verlangen endlich folgt, dann steht er gewöhnlich eine Weile auf, als ob er sich ungemein gehäralbt habe. Es fällt ihm nicht ein, bei dieser Gelegenheit vor dem Fremden seinen Hut zu lüften. Im Gegenthil vergräbt er häufig seine Haust in der Tasche, als ob er nicht über Lust zeige, dem Manne, der ihn belästigt, einen tüchtigen Rippenstoß zu verleihen. Er begibt sich mit einem Ausdruck im Gesicht von dannen, als ob ihm eine persönliche Beleidigung widerfahren wäre. Warum hatte auch, der andere keine Streichholz bei sich, die bei seinem richtigen Engländer in der Tasche fehlten?

Es ist nur eine Kleinigkeit, einem Fremden auf der Straße eine brennende Cigare zu überreichen, und doch spiegelt sich häufig in der Art und Weise, wie dies geschieht, der ganze Nationalcharakter wieder. Man findet allerdings Ausnahmen von der Regel unter den Vertretern aller Nationen, doch ist es wohl bekannt, daß die Ausnahmen nur durch dienen, um die Regel zu bestätigen.

**Matrosentost.**

Das Leben der Matrosen zur See ist durchaus nicht so glänzend, wie viele „Landmänner“ von Dime-Novellen und ähnlichen Werken der Literatur denken mögen. Sie haben in der Regel schwere und gefährliche Arbeiten zu verrichten und erhalten neben einer nur geringen Bezahlung eine Kost, die mehr als einer Bezeichnung viel zu wünschen übrig läßt. Die einzigen Lichtigkeiten im Leben des Matrosen sind die Zeiten, wenn er sich im Hafen irgend einer Stadt befindet. Dann atmet er auf, und noch lange Zeit hindurch weiß er seinen aufschöndenden Kameraden auf hoher See von den Genüssen zu erzählen, die er sich dort „zu Gemüthe habe führen können.“ In New York, Liverpool, London oder Hamburg habe es in den Kosthausern gar prächtige Mahlzeiten gegeben; in Hawaii habe der „Boi“ und das Boot gar ausgezeichnet gekostet; in Calcutta waren die Yams und das Büffelfleisch prächtig, und nicht minder gut hätten ihm in Westindien die Früchte und in Californien die heißen Bisquits mit Kaffee geschmeckt. Auch kennt er mit einer Art heiliger Erfahrung an die Mahlzeiten, die er dagegen bei Muttern, gewützt mit riesigen Ladungen Gras, gesehen. Zur See lebt er förmlich nur von der Erinnerung an die vergangene Stunde und tröstet sich mit der Hoffnung, daß er es in dem nächsten Hafen wiederhaben werde, als an Bord eines Schiffes.

Jeder Matrose auf einem englischen oder amerikanischen Schiff erhält ein Löffel, eine Gabel, einen Löffel und eine Blechtopf, an dem ein Haken darauf angebracht ist, daß er den Topf an einem Nagel in seiner Koje befestigen und seine Hände ungeniert bei seinen Mahlzeiten benutzen kann. In England ist die Lebensmittel-Ration der Matrosen durch eine Parlamentsbesetzung geregelt, und auch in der Marine der Vereinigten Staaten bestimmtes Vorschriften über die Versorgung der Mannschaft. Nur englischen und amerikanischen Kaufschiffen erhält jeder Matrose jeden Tag ein Pfund Brot, ½ Unze Thee, ½ Unze Kaffee, 2 Unzen Zucker und drei Quart Wasser. In denjenigen Nationen, welche er aufwenden kann, erhält er außerdem noch Brot

für die Seezeit, ein Pfund Speck, anderthalb Pfund Mehl, ein Pfund Bohnen, ein Drittel Pfund Reis und je nach Umständen an Stelle dieser Lebensmittel in einem entsprechenden Verhältnisse anderes Speisen. Für Kaffee darf Chocolade gegeben werden, anstatt Zucker darf Molasses, jedoch zu Hälfte mehr, anstatt Kartoffeln dieselbe Menge Yamswurzeln und für ein halbes Pfund Mehl dieselbe Quantität Reis verabfertigt werden. Anstatt eines Pfundes von gesalzenem Fleisch ist die Bezahlung von zwei Pfund frischen Fleisches gestattet.

Eine „Landratte“ könnte wohl auf die Idee kommen, daß die Fleischrationen auch für den hungrigsten Magen ausreichend sein sollten. Sie vergisst jedoch darüber weiß es vielleicht überhaupt nicht, daß bei der Austeilung dieser Rationen auch die Knochen mitgewogen werden. Das Gewicht derselben ist häufig größer, als dasjenige des Fleisches, sodass die Matrosen tatsächlich nur eine halbe Ration erhalten, außerdem ist das Schweinfleisch häufig so fetz, daß es nicht genossen werden kann. Die Schiffssköle pflegen alle Getränke zu sammeln, um dieselben im nächsten Hafen gegen gute Bezahlung an die Fabrikanten von Seife zu verkaufen. Es liegt in ihrem Interesse, möglichst viel Zeit in den dazu bestimmten Gefäßen anzuhalten, und stützen zu diesem Zwecke für die Matrosen.

Natürlich ist es auch keine Seltenheit,

daß auf einer langen See reise ein großer Theil der mitgenommenen Fleischvorräthe vorverdorben wird, daß er kaum noch genossen werden kann. Die Schiffssköle wiederum rümpfen sich, daß sie die Bitte um Feuer und die Gewährung derselben auf die eleganteste Weise auszuführen wissen, manchesmal wird sogar behauptet, daß sie die Höflichkeit dabei geradezu übertrieben. Bill der Spanier von einem Vorübergehenden Feuer für seine Cigare, dann läuft er seinen Hut, macht eine höfliche Verbeugung und bittet zu diesem Zwecke für die Matrosen.

Natürlich ist es auch keine Seltenheit,

daß auf einer langen See reise ein großer Theil der mitgenommenen Fleischvorräthe vorverdorben wird, daß er kaum noch genossen werden kann. Die Schiffssköle wiederum rümpfen sich, daß sie die Bitte um Feuer und die Gewährung derselben auf die eleganteste Weise auszuführen wissen, manchesmal wird sogar behauptet, daß sie die Höflichkeit dabei geradezu übertrieben. Bill der Spanier von einem Vorübergehenden Feuer für seine Cigare, dann läuft er seinen Hut, macht eine höfliche Verbeugung und bittet zu diesem Zwecke für die Matrosen.

Natürlich ist es auch keine Seltenheit,

daß auf einer langen See reise ein großer Theil der mitgenommenen Fleischvorräthe vorverdorben wird, daß er kaum noch genossen werden kann. Die Schiffssköle wiederum rümpfen sich, daß sie die Bitte um Feuer und die Gewährung derselben auf die eleganteste Weise auszuführen wissen, manchesmal wird sogar behauptet, daß sie die Höflichkeit dabei geradezu übertrieben. Bill der Spanier von einem Vorübergehenden Feuer für seine Cigare, dann läuft er seinen Hut, macht eine höfliche Verbeugung und bittet zu diesem Zwecke für die Matrosen.

Natürlich ist es auch keine Seltenheit,

daß auf einer langen See reise ein großer Theil der mitgenommenen Fleischvorräthe vorverdorben wird, daß er kaum noch genossen werden kann. Die Schiffssköle wiederum rümpfen sich, daß sie die Bitte um Feuer und die Gewährung derselben auf die eleganteste Weise auszuführen wissen, manchesmal wird sogar behauptet, daß sie die Höflichkeit dabei geradezu übertrieben. Bill der Spanier von einem Vorübergehenden Feuer für seine Cigare, dann läuft er seinen Hut, macht eine höfliche Verbeugung und bittet zu diesem Zwecke für die Matrosen.

Natürlich ist es auch keine Seltenheit,

daß auf einer langen See reise ein großer Theil der mitgenommenen Fleischvorräthe vorverdorben wird, daß er kaum noch genossen werden kann. Die Schiffssköle wiederum rümpfen sich, daß sie die Bitte um Feuer und die Gewährung derselben auf die eleganteste Weise auszuführen wissen, manchesmal wird sogar behauptet, daß sie die Höflichkeit dabei geradezu übertrieben. Bill der Spanier von einem Vorübergehenden Feuer für seine Cigare, dann läuft er seinen Hut, macht eine höfliche Verbeugung und bittet zu diesem Zwecke für die Matrosen.

Natürlich ist es auch keine Seltenheit,

daß auf einer langen See reise ein großer Theil der mitgenommenen Fleischvorräthe vorverdorben wird, daß er kaum noch genossen werden kann. Die Schiffssköle wiederum rümpfen sich, daß sie die Bitte um Feuer und die Gewährung derselben auf die eleganteste Weise auszuführen wissen, manchesmal wird sogar behauptet, daß sie die Höflichkeit dabei geradezu übertrieben. Bill der Spanier von einem Vorübergehenden Feuer für seine Cigare, dann läuft er seinen Hut, macht eine höfliche Verbeugung und bittet zu diesem Zwecke für die Matrosen.

Natürlich ist es auch keine Seltenheit,

daß auf einer langen See reise ein großer Theil der mitgenommenen Fleischvorräthe vorverdorben wird, daß er kaum noch genossen werden kann. Die Schiffssköle wiederum rümpfen sich, daß sie die Bitte um Feuer und die Gewährung derselben auf die eleganteste Weise auszuführen wissen, manchesmal wird sogar behauptet, daß sie die Höflichkeit dabei geradezu übertrieben. Bill der Spanier von einem Vorübergehenden Feuer für seine Cigare, dann läuft er seinen Hut, macht eine höfliche Verbeugung und bittet zu diesem Zwecke für die Matrosen.

Natürlich ist es auch keine Seltenheit,

daß auf einer langen See reise ein großer Theil der mitgenommenen Fleischvorräthe vorverdorben wird, daß er kaum noch genossen werden kann. Die Schiffssköle wiederum rümpfen sich, daß sie die Bitte um Feuer und die Gewährung derselben auf die eleganteste Weise auszuführen wissen, manchesmal wird sogar behauptet, daß sie die Höflichkeit dabei geradezu übertrieben. Bill der Spanier von einem Vorübergehenden Feuer für seine Cigare, dann läuft er seinen Hut, macht eine höfliche Verbeugung und bittet zu diesem Zwecke für die Matrosen.

Natürlich ist es auch keine Seltenheit,

daß auf einer langen See reise ein großer Theil der mitgenommenen Fleischvorräthe vorverdorben wird, daß er kaum noch genossen werden kann. Die Schiffssköle wiederum rümpfen sich, daß sie die Bitte um Feuer und die Gewährung derselben auf die eleganteste Weise auszuführen wissen, manchesmal wird sogar behauptet, daß sie die Höflichkeit dabei geradezu übertrieben. Bill der Spanier von einem Vorübergehenden Feuer für seine Cigare, dann läuft er seinen Hut, macht eine höfliche Verbeugung und bittet zu diesem Zwecke für die Matrosen.

Natürlich ist es auch keine Seltenheit,

daß auf einer langen See reise ein großer Theil der mitgenommenen Fleischvorräthe vorverdorben wird, daß er kaum noch genossen werden kann. Die Schiffssköle wiederum rümpfen sich, daß sie die Bitte um Feuer und die Gewährung derselben auf die eleganteste Weise auszuführen wissen, manchesmal wird sogar behauptet, daß sie die Höflichkeit dabei geradezu übertrieben. Bill der Spanier von einem Vorübergehenden Feuer für seine Cigare, dann läuft er seinen Hut, macht eine höfliche Verbeugung und bittet zu diesem Zwecke für die Matrosen.

Natürlich ist es auch keine Seltenheit,

daß auf einer langen See reise ein großer Theil der mitgenommenen Fleischvorräthe vorverdorben wird, daß er kaum noch genossen werden kann. Die Schiffssköle wiederum rümpfen sich, daß sie die Bitte um Feuer und die Gewährung derselben auf die eleganteste Weise auszuführen wissen, manchesmal wird sogar behauptet, daß sie die Höflichkeit dabei geradezu übertrieben. Bill der Spanier von einem Vorübergehenden Feuer für seine Cigare, dann läuft er seinen Hut, macht eine höfliche Verbeugung und bittet zu diesem Zwecke für die Matrosen.

Natürlich ist es auch keine Seltenheit,

daß auf einer langen See reise ein großer Theil der mitgenommenen Fleischvorräthe vorverdorben wird, daß er kaum noch genossen werden kann. Die Schiffssköle wiederum rümpfen sich, daß sie die Bitte um Feuer und die Gewährung derselben auf die eleganteste Weise auszuführen wissen, manchesmal wird sogar behauptet, daß sie die Höflichkeit dabei geradezu übertrieben. Bill der Spanier von einem Vorübergehenden Feuer für seine Cigare, dann läuft er seinen Hut, macht eine höfliche Verbeugung und bittet zu diesem Zwecke für die Matrosen.

Natürlich ist es auch keine Seltenheit,

daß auf einer langen See reise ein großer Theil der mitgenommenen Fleischvorräthe vorverdorben wird, daß er kaum noch genossen werden kann. Die Schiffssköle wiederum rümpfen sich, daß sie die Bitte um Feuer und die Gewährung derselben auf die eleganteste Weise auszuführen wissen, manchesmal wird sogar behauptet, daß sie die Höflichkeit dabei geradezu übertrieben. Bill der Spanier von einem Vorübergehenden Feuer für seine Cigare, dann läuft er seinen Hut, macht eine höfliche Verbeugung und bittet zu diesem Zwecke für die Matrosen.

Natürlich ist es auch keine Seltenheit,

daß auf einer langen See reise ein großer Theil der mitgenommenen Fleischvorräthe vorverdorben wird, daß er kaum noch genossen werden kann. Die Schiffssköle wiederum rümpfen sich, daß sie die Bitte um Feuer und die Gewährung derselben auf die eleganteste Weise auszuführen wissen, manchesmal wird sogar behauptet, daß sie die Höflichkeit dabei geradezu übertrieben. Bill der Spanier von einem Vorübergehenden Feuer für seine Cigare, dann läuft er seinen Hut, macht eine höfliche Verbeugung und bittet zu diesem Zwecke für die Matrosen.

Natürlich ist es auch keine Seltenheit,

daß auf einer langen See reise ein großer Theil der mitgenommenen Fleischvorräthe vorverdorben wird, daß er kaum noch genossen werden kann. Die Schiffssköle wiederum rümpfen sich, daß sie die Bitte um Feuer und die Gewährung derselben auf die eleganteste Weise auszuführen wissen, manchesmal wird sogar behauptet, daß sie die Höflichkeit dabei geradezu übertrieben. Bill der Spanier von einem Vorübergehenden Feuer für seine Cigare, dann läuft er seinen Hut, macht eine höfliche Verbeugung und bittet zu diesem Zwecke für die Matrosen.

Natürlich ist es auch keine Seltenheit,

daß auf einer langen See reise ein großer Theil der mitgenommenen Fleischvorräthe vorverdorben wird, daß er kaum noch genossen werden kann. Die Schiffssköle wiederum rümpfen sich, daß sie die Bitte um Feuer und die Gewährung derselben auf die eleganteste Weise auszuführen wissen, manchesmal wird sogar behauptet, daß sie die Höflichkeit dabei geradezu übertrieben. Bill der Spanier von einem Vorübergehenden Feuer für seine Cigare, dann läuft er seinen Hut, macht eine höfliche Verbeugung und bittet zu diesem Zwecke für die Matrosen.

Natürlich ist es auch keine Seltenheit,

daß auf einer langen See reise ein großer Theil der mitgenommenen Fleischvorräthe vorverdorben wird, daß er kaum noch genossen werden kann. Die Schiffssköle wiederum rümpfen sich, daß sie die Bitte um Feuer und die Gewährung derselben auf die eleganteste Weise auszuführen wissen, manchesmal wird sogar behauptet, daß sie die Höflichkeit dabei geradezu übertrieben. Bill der Spanier von einem Vorübergehenden Feuer für seine Cigare, dann läuft er seinen Hut, macht eine höfliche Verbeugung und bittet zu diesem Zwecke für die Matrosen.

Natürlich ist es auch keine Seltenheit,

daß auf einer langen See reise ein großer Theil der mitgenommenen Fleischvorräthe vorverdorben wird, daß er kaum noch genossen werden kann. Die Schiffssköle wiederum rümpfen sich, daß sie die Bitte um Feuer und die Gewährung derselben auf die eleganteste Weise auszuführen wissen, manchesmal wird sogar behauptet, daß sie die Höflichkeit dabei geradezu übertrieben. Bill der Spanier von einem Vorübergehenden Feuer für seine Cigare, dann läuft er seinen Hut, macht eine höfliche Verbeugung und bittet zu diesem Zwecke für die Matrosen.

Natürlich ist es auch keine Seltenheit,

daß auf einer langen See reise ein großer Theil der mitgenommenen Fleischvorräthe vorverdorben wird, daß er kaum noch genossen werden kann. Die Schiffssköle wiederum rümpfen sich, daß sie die Bitte um Feuer und die Gewährung derselben auf die eleganteste Weise auszuführen wissen, manchesmal wird sogar behauptet, daß sie die Höflichkeit dabei geradezu übertrieben. Bill der Spanier von einem Vorübergehenden Feuer für seine Cigare, dann läuft er seinen Hut, macht eine höfliche Verbeugung und bittet zu diesem Zwecke für die Matrosen.

Natürlich ist es auch keine Seltenheit,

daß auf einer langen See reise ein großer Theil der mitgenommenen Fleischvorräthe vorverdorben wird, daß er kaum noch genossen werden kann. Die Schiffssköle wiederum rümpfen sich, daß sie die Bitte um Feuer und die Gewährung derselben auf die eleganteste Weise auszuführen wissen, manchesmal wird sogar behauptet, daß sie die Höflichkeit dabei geradezu übertrieben. Bill der Spanier von einem Vorübergehenden Feuer für seine Cigare, dann läuft er seinen Hut, macht eine höfliche Verbeugung und bittet zu diesem Zwecke für die Matrosen.

Natürlich ist es auch keine Seltenheit,

daß auf einer langen See reise ein großer Theil der mitgenommenen Fleischvorräthe vorverdorben wird, daß er kaum noch genossen werden kann. Die Schiffssköle wiederum rümpfen sich, daß sie die Bitte um Feuer und die Gewährung derselben auf die eleganteste Weise auszuführen wissen, manchesmal wird sogar behauptet, daß sie die Höflichkeit dabei geradezu übertrieben. Bill der Spanier von einem Vorübergehenden Feuer für seine Cigare, dann läuft er seinen Hut, macht eine höfliche Verbeugung und bittet zu diesem Zwecke für die Matrosen.

Natürlich ist es auch keine Seltenheit,

daß auf einer langen See reise ein großer Theil der mitgenommenen Fleischvorräthe vorverdorben wird, daß er kaum noch genossen werden kann. Die Schiffssköle wiederum rümpfen sich, daß sie die Bitte um Feuer und die Gewährung derselben auf die eleganteste Weise auszuführen wissen, manchesmal wird sogar behauptet, daß sie die Höflichkeit dabei geradezu übertrieben. Bill der Spanier von einem Vorübergehenden Feuer für seine Cigare, dann läuft er seinen Hut, macht eine höfliche Verbeugung und bittet zu diesem Zwecke für die Matrosen.

Natürlich ist es auch keine Selten